An die

verehrl. Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft.

Mit.!

Am Ende des Jahres 1908 ist der Aufrichtbaum, der bunt bewimpelte, auf dem Dache des Kunsthausbaues am Heimplatze aufgerichtet worden. Das lang erstrebte Werk der Zürcher Kunstgesellschaft ist erstanden und wenn es auch noch nicht vollendet ist, so ist es doch heute ein gesichertes Werk. Mit dem Ende dieses Jahres soll es seine weiten Hallen und Räume allem Volke öffnen und soll eine Wallfahrtsstätte werden für alle, die sich an den Werken der bildenden Kunst zu erheben vermögen. Endlich — kann der Vorstand der Kunstgesellschaft sagen — musste in diesem Jahre nicht mehr gesucht und geplant werden, wie das Werk an Hand zu nehmen und zu ermöglichen sei, sondern es wurde nur noch erwogen und beschlossen, was unmittelbar darauf auch wirklich vor Augen erstehen sollte.

Noch steht der Bau von Gerüsten umstellt und gelangt nicht zur vollen Wirkung, aber erkennbar ist doch schon der vornehm ernste und ruhige Eindruck des Bauwerkes. Aber auch wenn demnächst die Gerüste fallen werden, wird der Bau noch nicht die Absicht seines Erbauers voll aussprechen können, denn es fehlt ihm noch der bildnerische Schmuck, der an diesem Werke mit der Architektur so in Eins zusammengeht, dass diese so lange unvollendet ist als jener noch fehlt.

Ueber die innere Raumwirkung des Hauses können wir heute schon sagen, dass sie eine durchaus grossartige werden wird. Schon jetzt kommt der reiche und angenehme Wechsel in Form und Proportionen der Räume überzeugend zur Geltung und die Grosszügigkeit der Anlage zu voller Wirkung.